

eines Fernsehers jahrelang hätten sparen müssen, mit ihren Apparaten statt Spaß aber nur viel Ärger bekommen hätten. Die von ihnen häufig empfangenen "Programme" werden durch die hier wiedergegebenen vier Karikaturen illustriert; die Erklärungen neben den Bildern lauten von oben nach unten: "Die Wellen der Donau", "Die Dunkelheit vor dem Tagesanbruch", "Unsichtbare Kampflinien", "Heute mache ich Pause". Die Bilder hat der Leser aus der Schanghaier "Chieh-fang Jih-pao" (Befreiungszeitung) ausgeschnitten und mit dem Brief an die JMJP geschickt (JMJP, 20.10.78, S.2).

VERTEIDIGUNG

(54) Nationale Konferenz über Luftverteidigung

Bei einer Luftverteidigungskonferenz Mitte Oktober 1978 hob der stellvertretende Ministerpräsident Li Hsien-nien die Notwendigkeit hervor, in Zukunft wachsamer gegenüber feindlichen Überraschungsangriffen zu sein und die Vorbereitungen für den Verteidigungsfall auch in diesem Bereich voranzutreiben. Man müsse also "den Aufbau der Luftverteidigung und eines zivilen Luftschutzes fördern". Der zivile Luftschutz sei eine langfristige strategische Aufgabe. Parallel zu den "Vier Modernisierungen", die bis 1985 erste entscheidende Teilerfolge errungen haben sollen, müsse auch der Luftschutz vorangetrieben werden (NCNA, 23.10.78).

(55) Hohe Militärs rehabilitiert

Mit einer Großversammlung von Einheiten der Befreiungsarmee in Kanton wurde eine Reihe hoher Armeekader und Offiziere rehabilitiert. Es handelt sich um Wen Nien-sheng, den früheren stellvertretenden Kommandeur der Kantoner Einheiten der VBA, um Kuo Cheng-chu, den früheren stellvertretenden Politkommissar dieser Einheiten und um Hsiang Wei, den früheren Direktor der Politabteilung dieser Einheiten, schließlich um seinen Stellvertreter Chiang Mi-feng und Tao Han-chang, den früheren Stabschef des Kantoner Hauptquartiers. Bei der Rehabilitierung waren höchste Offiziere der Armee von der nationalen Ebene anwesend. Wen wurde postum rehabilitiert und zum Märtyrer erklärt. Weiterhin sollen, wie erklärt wurde, andere Offiziere auf und über der Divisionsebene sowie Kader aus vier früheren Militär- und Polit-Akademien rehabilitiert werden. Während der Kulturrevolution waren allein in diesem Bereich über 800 Personen inkriminiert worden. Wen und Kuo kamen bei den Untersuchungen zu Tode, die anderen drei standen drei bis fünf Jahre unter bewaffnetem Arrest. Nach Lin Piaos Sturz waren wiederholt Anweisungen ergangen, die Offiziere zu rehabilitieren, was sich gegen den Widerstand der Anhänger der Linken Fraktion jedoch nicht durchsetzen ließ. (Radio Kanton nach FBIS, 3.10.78)

(56) Unterstellung der Miliz unter das Militär

In einer Rede des stellvertretenden Generalstabschefs der PLA, Chang Tsai-chien, (FBIS,

3.10.78), zeigte sich die nun wiederum unangefochten geltende Unterstellung der Miliz unter die regulären Streitkräfte, ein Prinzip, das von der Linken Fraktion zur Mobilisierung loyaler Anhänger weitgehend außer Kraft gesetzt worden war. Auch dies ist Bestandteil des in den Medien weithin publizierten Unterfangens, die Miliz von ihrer Bindung an die Linke Fraktion reinzuwaschen, wie die Miliz-Konferenz vor einem Monat und die Reorganisation der Miliz in den Provinzen zeigt.

AUSSENWIRTSCHAFT

(57) Schmidt: Wirtschaftskontakte zu Peking gehen nicht zu Lasten der Beziehungen zu Moskau

Die Ausweitung der deutschen Wirtschaftskontakte mit China werden, wie Bundeskanzler Schmidt in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung am 14.10. in Singapur erklärte, die Beziehungen zur Sowjetunion nicht belasten. Der Kanzler vertrat die Meinung, die Sowjetunion verstehe, daß die bundesdeutsche Industrie auf Exporte angewiesen sei. Schmidt: "Ich stehe keineswegs unter dem Eindruck, daß die Sowjetunion die Pflege normaler diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zur Volksrepublik China durch uns als Provokation empfindet. Dazu hätte sie auch keinerlei Grund. Die Sowjetunion versteht, daß wir zur Beschäftigung unserer Industrien um unserer Arbeitnehmer willen auf Exporte und auf internationale Arbeitsteilung angewiesen sind und daher natürlicherweise ein Interesse an dem Ausbau unserer wirtschaftlichen Beziehungen haben müssen. Sie versteht ebenso sehr, daß wir nicht die Absicht haben, unsere diplomatischen Beziehungen zur Volksrepublik China gleichsam als flankierendes Instrument in der Pflege der deutsch-sowjetischen Beziehungen zu nutzen." Auf die Frage der Süddeutschen Zeitung, wie sich Pekings These von der Unvermeidbarkeit eines neuen Weltkrieges mit dem Bonner Konzept der Entspannungspolitik vereinbaren, antwortete Schmidt: "Wir haben in unseren Gesprächen mit hervorragenden Führungspersonen der Volksrepublik China der These von der Unvermeidbarkeit eines Dritten Weltkrieges ständig widersprochen. So z.B. ich selber im Gespräch mit Mao Tse-tung und später auch im Gespräch mit anderen chinesischen Führern. Ich halte diese These für falsch und darüber hinaus für gefährlich. Die chinesische Führung weiß das. Im übrigen halte ich es für wahrscheinlich, daß die gegenwärtig zu beobachtende Modifikation dieser chinesischen These im Laufe der nächsten Jahre noch weitergehen wird. Was den Platz der Volksrepublik China in der Weltpolitik angeht, so ist es nicht Sache des deutschen Bundeskanzlers, ihn zu definieren. Wohl aber begrüße ich, daß, wie mir scheint, die weltpolitische und die weltwirtschaftliche Rolle Chinas in zunehmendem Maße vorhersehbar zu werden beginnt. Die bis zur Ausschaltung der sogenannten 'Viererbände' gegebene Unkalkulierbarkeit der Politik Chinas erschien mir als sehr bedenklich."

(58) Auftrag für Klöckner

Die Klöckner-Werke-AG, Duisburg, hat von der VR China einen Großauftrag zur Lieferung von Ausrüstungen für den Grubenausbau und von Förder-